

schen Register der französischen Königskanzlei aus den Jahren 1303–1568 aufbewahrt. Am häufigsten sind die Gnadenbriefe des Königs (*lettres de rémission*, ca. 54000 von insgesamt ca. 95000 Einträgen) registriert worden, die mit ihrer Beschreibung der näheren Umstände eine wertvolle Quelle vor allem für die Regionalgeschichte darstellen. Der vorliegende Band ist nunmehr der dritte innerhalb einer Reihe, die 1966 eröffnet (Ch. Samaran, *La Gascogne dans les registres du Trésor des chartes*) und 1983 weitergeführt wurde (Y.-F. Dossat, A.-M. Lemasson et Ph. Wolff, *Le Languedoc et le Rouergue dans le Trésor des chartes*). Er setzt mit dem Jahr 1350 (Nr. 80 der Série JJ) ein, da es für die Zeit davor bereits gedruckte Regesteninventare von 1958 und 1974 gibt, und betrifft die heutigen Départements Cher, Eure-et-Loir, Indre, Indre-et-Loire, Loir-et-Cher und Loiret. Erfasst sind insgesamt 5087 Einträge, welche der Bearb. in Form von knappen, lediglich erste Informationen vermittelnden Regesten präsentiert. Wer sich für Einzelheiten interessiert, muß auf die Quelle zurückgreifen. Das Material wird durch mehrere Indices erschlossen. A. G.

Urkundenbuch der Stadt Braunschweig, Bd. 5. Im Auftrag der Stadt Braunschweig hg. von Manfred R. W. GARZMANN, bearb. von Josef DOLLE (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37 = Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 17 = Braunschweiger Werkstücke 88) Hannover 1994, Hahnsche Buchhandlung, 793 S., ISBN 3-87898-057-4. – Nach einer Unterbrechung von 80 Jahren hat das Braunschweiger Urkundenbuch nunmehr eine Fortsetzung gefunden. Der 5. Bd. reicht von 1351 bis 1360 (einschließlich Nachträgen) und ist formal an den von D. Brosius aufgestellten (vgl. DA 37, 819) und von anderen Editoren weiterentwickelten Kriterien ausgerichtet. Der überwiegende Teil des zu 601 Nummern aufbereiteten und meistens in vollem Wortlaut präsentierten Quellenmaterials entstammt dem Stadtarchiv Braunschweig; darüber hinaus wurden 26 weitere Archive und Bibliotheken berücksichtigt. Neben den Urkunden und Briefen finden sich auch Auszüge aus den zahlreichen Braunschweiger Stadtbüchern, außerdem in einem Anhang eine Reihe von Inschriften (Nr. 581–601) aus dem Zeitraum von ca. 1077 bis um 1360, die allesamt dem Inschriftenband für die Stadt Braunschweig (vgl. DA 52, 265) entnommen wurden und nicht auf eigenen Recherchen beruhen. Breit angelegte Indices von Orten, Personen und Sachen erschließen die Quellen. A. G.

Das Nothaftische Lehenbuch von 1360. Besitz und Verwaltung der Reichsministerialen Nothaft im Historischen Egerland. Faksimiles und Übertragung des Originals im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München, datiert und kommentiert von Friedrich Wilhelm SINGER, Oberweißbach 1996, Arzberger, 216 S., 1 Übersichtskarte, 110 Faksimile, ISBN 3-927313-16-5, DEM 75. – Der Hg. dieser aufwendig gedruckten Edition des um 1360 angelegten und bis 1405 fortgeführten Nothaftischen Lehenbuches – kein zünftiger Historiker sondern Arzt von Beruf – erschließt eine für die Orts- und Heimatgeschichte der nördlichen Oberpfalz, des Fichtelgebirges und des Egerlandes wichtige Quelle, indem er jeweils einer Faksimile-Seite des Lehenbuches eine sorgfältige, buchstabengetreue Transkription gegenüberstellt, bei der Orts- und Flurnamen durch Fettdruck gekennzeichnet sind. Der Kommentarteil bietet neben einer besitzgeschichtlichen und